

Fastenzeit.

Mit Aschmittwoch, dem 17. Febr., beginnt die hl. Fastenzeit. Das allgemeine Fasten-Gebot der Kirche ist für das Vikariat von Saskatchewan nicht bindend. In diesem Vikariate sind im ganzen Jahre nur vier Fast- und Abstinenztage, nämlich Aschmittwoch, Charfreitag, Vigil vor Weihnachten und Vigil vor dem Feste Mariä Himmelfahrt, welches hier stets am darauffolgenden Sonntage gefeiert wird. Diese Gegend erfreut sich somit eines besonderen Privilegiums in Bezug auf Fasten und Abstinenz. Dasselbe wurde unserm Hochwürdigsten Bischofe persönlich gewährt, wegen der Strenge des Klimas und der Armut der neuen Ansiedler, besonders der Indianer. Dieses Privilegium dauert aber nur so lange als der jetzige Bischof lebt. Nach seinem Tode wird es aufhören.

In dieser bevorstehenden Fastenzeit haben wir nun hier nur zwei gebotene Fast- und Abstinenztage, nämlich Aschmittwoch und Charfreitag. An diesen zwei Tagen ist das Fasten, so wie die Enthaltung von Fleischspeisen unter einer schweren Sünde geboten. An den übrigen Tagen der Fastenzeit aber ist weder das Fasten noch die Abstinenz geboten. Selbst an den Freitagen ist das Fleischessen gestattet, mit Ausnahme von Charfreitag, wie schon oben erwähnt.

Wer daher in dieser Fastenzeit, die zwei genannten Tage ausgenommen, an jedem Tage volle Mahlzeiten nimmt und auch bei allen Mahlzeiten Fleisch genießt, macht sich keiner Sünde schuldig, denn wo kein Gebot ist, kann auch keine Übertretung des Gebots und daher auch keine Sünde sein. Fleisch und Fisch dürfen jedoch bei keiner Mahlzeit zusammen genossen werden.

Da nun die Katholiken in diesem Vikariate sowohl vom Fasten wie von der Abstinenz dispensiert sind, außer an den vier vorgeschriebenen Tagen, brauchen sie sich deshalb um das allgemeine Fast- und Abstinenzgebot der Kirche nicht zu bekümmern? Können sie dagegen gleichgültig sein, wie Nichtkatholiken? Da das große Privilegium aufhören wird beim Tode unseres jetzigen Bischofs, und er doch nicht immer leben kann, so ist es anzuraten, daß man sich so viel wie möglich an das allgemeine Kirchengesetz hält, um nicht aus der Übung zu kommen. Unsere deutschen Katholiken sind ja von Deutschland und den Staaten aus an das Fasten und die Abstinenz gewöhnt. Sollten sie nun diese Übungen ganz außer Acht lassen, so wird es einmal schwer herhalten, das Fast- und Abstinenzgebot zu beobachten, wenn es wieder eingeführt wird. Buße müssen wir auch immerhin wirken, auf die eine oder die andere Art und Weise, weil wir alle gesündigt haben. Das Fasten und die Abstinenz sind nun geeignete Mittel, selbst von der heiligen Schrift anempfohlen, Buße zu wirken und unsere Sündenstrafen abzubüßen. Aus diesem Grunde ist es ratsam und heilsam, wenn unsere deutsche Katholiken hier so gut wie es die Umstände erlauben, die gewöhnlichen von der Kirche vorgeschriebenen Fast- und Abstinenztage im Laufe des Jahres beobachten.

Dasselbe gilt auch von dem 40tägigen Fasten, die uns jetzt bevorstehen. Sie sind Bußtage, um uns würdig vorzubereiten auf das hl. Osterfest, damit wir dann würdig befehen werden, mit unserem göttlichen Erlöser geistiger Weihe zu einem neuen Leben der Gnade und Heiligkeit zu auferstehen. Wer während dieser Zeit keine Buße thun will, wird dem göttlichen Heilande auch nicht ähnlich sein und kann nicht hoffen, mit ihm die geistige Auferstehung feiern zu können. Darum wollen wir alle, je nach Umständen während dieser Fastenzeit der Buße uns be-

fleißigen, damit wir uns der göttlichen Erbarmungen würdig machen, das Fest der Auferstehung des Herrn mit Freude und Sicherheit feiern und nach diesem Leben glücklich ins himmlische Vaterland eingehen können.

Eingefandt.

Quill Lake, 25. Jan. Ich denke, es wäre an der Zeit, daß die Ansiedler sich daran machten, um Schul-Distrikte und Road-Distrikte zu organisieren. Schulen und Wege sind sicherlich notwendig, und die Sache läßt sich ja sehr leicht machen. Es gibt dann wohl etwas Steuern zu bezahlen, aber das Land ist es ja wert. Ferner streckt die Regierung ja Geld vor zum Bau der Schulen, und das gibt Arbeit und Verdienst, und ebenso verhält es sich mit den Steuern, die für Wegebauzwecke erhoben werden. Das wird manchem armen Manne zu gute kommen. Ich meine, die Ansiedler hätten diese Sache schon längst angreifen sollen. Beobachter.

Eingefandt.

St. Anna, 1. Febr. Da ich neulich nach Flat Springs und Melfort hinauf war, so möchte der „Vote“ vielleicht auch etwas von jener Gegend hören. Melfort liegt nämlich etwa 40 Meilen nordöstlich von St. Anna.

Ich fuhr über Lake Lenore nach Flat Spring. Nord von Lake Lenore geht der Weg auf etwa zwölf Meilen durch lauter Wald mit Bäumen, die zwei bis drei Fuß dick sind. Es ist laute Pappelholz. Etwa fünf Meilen ost von Flat Springs soll es auch schweren Birkenwald geben.

Melfort ist ungefähr 25 Meilen nordöstlich von Flat Springs und 15 Meilen südöstlich von Melfort ist schwerer Tannenwald. Auch sind dort Sägemühlen. Die Canadian Northern Eisenbahn baut auch durch Melfort. Sie sind immer noch am Schienenlegen, und zwar nicht weit mehr von Melfort; sie kommen schon so nah, daß man von Melfort aus den Rauch von der Lokomotive sehen kann.

Das Hauptargument jener Leute, welche im Frühjahr versuchten, die Ansiedler von der Kolonie fern zu halten, war immer, daß die Kolonie zu weit ost sei, dort gäbe es immer mehr Kälte und mehr Frost, sodaß man nichts mehr bauen könnte. Gehe man dagegen nach Westen, so werde Frost und Kälte immer weniger usw.

Jetzt aber finde ich aus, daß die Ansiedlung hier bei Melfort bedeutend älter ist als bei Rosthern, und im Juni, als bei Rosthern die schädliche Trockenheit war, hatte man hier bei Melfort reichlich Regen, sodaß der Weizen bis zu 45 Bushel vom Ader gebracht hat. Ferner erzählte man mir, daß im Jahre 1896, als die Ernte im Westen, in Alberta total erfror, sodaß die Leute nicht einmal Saatweizen hatten, war das Getreide hier noch ziemlich gut geraten.

Ich denke mir aber, wenn man 40 bis 50 Meilen nord und nordost von der Kolonie noch so gute Ernten gibt, so wird die Frucht auf meiner Heimstätte auch wohl gedeihen.

Ferner hörte ich, daß die Leute von Quill Lake auch nach Melfort hinauf fahren, um dort Saatweizen und Hafer zu kaufen. Diese sollen nämlich in Range 18 direkt nord fahren.

Wenn dies dem geehrten „Vote“ paßt, so schreibe ich nachstens vielleicht mehr. Ansiedler.

(Solche Zuschriften sind uns immer sehr willkommen. Anm. der Redaktion.)

An die Ansiedler!

Wir ersuchen alle Ansiedler, uns alle möglichen Neuigkeiten aus der Kolonie zuzuschicken. Die Begebenheiten mögen an und für sich sehr unwichtig und unbedeutend sein, werden aber trotzdem immer mit großem Interesse gelesen, besonders von Freunden und Bekannten in den Staaten.

Ferner möchten wir möglichst reichliche Auskunft über die Kolonie sammeln, und jeder Ansiedler, der schon in der Kolonie auf seiner Heimstätte wohnhaft ist, möchten wir daher bitten, folgende Fragen oder so viel davon als er für gut befindet, so ausführlich als möglich zu beantworten.

Wo ist Ihre Heimstätte?

Wie alt sind Sie?

Sind Sie verheiratet und wenn so, wieviele Kinder haben Sie?

Wo sind Sie geboren?

Falls Sie in den Staaten geboren sind, wo stammten Ihre Eltern her aus Deutschland?

Wo wohnten Sie zuletzt, bevor Sie hierher kamen?

Haben Sie früher schon an anderen Plätzen gewohnt, und wo?

Wann sind Sie auf Ihre Heimstätte gezogen?

Was für Gebäulichkeiten haben Sie errichtet und wieviel Land haben Sie gebrochen u. s. w.?

Wie gefällt es Ihnen hier und was halten Sie von Land und Klima?

Bitte ausführlich zu schreiben.

Auf diese Fragen möchten wir gerne von jedem Ansiedler sobald wie möglich schriftliche Antwort erhalten. Eine Liste von Namen und Adressen von Verwandten und Bekannten in den Staaten oder ich alten Vaterlande könnte beigelegt und würde sehr dankbar entgegengenommen werden.

Schlechte Witterung in den Ver. Staaten.

Folgender Ausschnitt aus dem Nordstern von St. Cloud, Minnesota, zeigt, wie der Winter dort haust. Da können wir uns in Canada noch Glück wünschen.

Wir befinden uns im Winter unseres Mißvergnügens. Sibirische Kälte und Thauwetter mit obligaten Stürmen und verheerenden Ueberschneemungen wechseln miteinander ab. Ja mit des Geschickes Mächten ist eben kein ewiger Bund zu schließen! Gestern Feuersnot, heute ist's Wassernot, die die Menschheit bedängt und ihre Gebilde zerstört. Und so kam es wieder, daß der Chronist in vergangener Woche mehr den Elementen seine Aufmerksamkeit schenkte als dem Kriegsgeschrei und dem garstigen politischen Liede, das jetzt in verschiedenen Mischönen im ganzen Lande erklingt. Während zu Anfang der Woche alles bis weit hinaus nach dem schönen Florida zu Stein und Bein gefror, brachte in den letzten Tagen ein heftiger Südwind, der in Alabama zu einem Tornado ausartete, dem eine ganze Anzahl Menschenleben in dem Dertchen Moulsville zum Opfer gefallen sind, plötzlich Tauwetter und die Flüsse in unserem Osten brachen ihre Eisbanden, und verheerend wälzte sich das Wasser durch die Thäler. Doch wenn die Hoffnung nicht wahr! „Die Zeit bringt Rosen“ sagt ein Sprichwort, welches uns gerade jetzt in dieser öden Winterzeit, mit ihren Begleitererscheinungen von Influenza, Rheumatismus, Diphtheritis, berstenden Wasserröhren, halbscherischen Straßenübergängen und jähem Witterungswechseln, einigen Trost verleiht! Der Januar ist beinahe überstanden und wenige Wochen werden der Landschaft einen ganz anderen Stempel aufdrücken. Dräut auch der Winter noch so sehr, die Rosen werden wieder kommen.

Farm-Maschinerie erster Klasse.

Die bekannten Champion Mähmaschinen und Binder. Schwere und leichte Wagen, Buggies, Moline Pflüge. Agent für Intercolonial Realty Company. : : :

J. W. Spooner,

Neben der Mühle. Rosthern, Sask.

Hotel und Store

Groceries, Mehl, Kleiderstoffe usw. Kehrt auf der Durchreise bei mir ein! Gute deutsche Herberge, gute Küche und Stallung für die Pferde.

Nicolaus Gasser, Leoseld.

Größter Eisenwaren-Laden in Rosthern und Hague.

Da ich stets ganze Eisenbahnwagenladungen auf einmal einkaufe, so spare ich viel an Fracht und kann daher um so viel billiger verkaufen. Koch- und Heizöfen, aller Art für Holz und Kohlen, Haus- und Küchen-Geräte, Tisch- und Hängelampen, Tischausstattung in Silber, Farm- und Handwerker-Utensilien, 1- und 2-läufige Gewehre. Munition und Pulver für alle Sorten Gewehre. Nägel von \$3.75 aufwärts. Stache draht (ga vanized) \$3.90, berühmte Jewel Defen, völlig garantiert, überhaupt alles was in einem Hardware Store erster Klasse zu finden ist.

J. B. Friesen, Rosthern und Hague.

Kommt her! Ueberzeugt Euch!

Die niedrigsten Preise. Beste Qualität. Frische Ware.

Butter, Thee, Kaffee u. d. Groceries aller Art; sowie frisches und geräuchertes Fleisch, Speck und Schinken lauft Ihr am vorteilhaftesten bei

Dawson Brothers, Rosthern.